

Die gute Nachricht

Happy Birthday, Schweden!

500 Jahre: So alt wird das Land Schweden im Norden von Europa am 6. Juni. Der Tag ist für die Schwedinnen und Schweden der Nationalfeiertag. Das hat mit der Geschichte des Landes zu tun. Eigentlich gab es Schweden auch schon länger als 500 Jahre. Aber in der Zeit vor dem Jahr 1523 war Schweden keine eigenständige Nation. Es bildete eine Gemeinschaft mit seinen Nachbarn Dänemark und Norwegen. Dann kam es allerdings zu Konflikten. Denn die Schweden wünschten sich die Eigenständigkeit ihres Landes. Am 6. Juni 1523 wurde schließlich Gustav Wasa zum König gewählt und Schweden unabhängig. In Deutschland gilt Schweden als beliebtes Urlaubsziel, weil die Landschaft dort so schön ist. Viele verbinden das Land auch mit den Büchern von Astrid Lindgren wie zum Beispiel Pippi Langstrumpf und Karlsson vom Dach. (dpa)



Die schwedische Königin Silvia und die Landesfahne. Foto: Vennenbernd, dpa

Witzig, oder?

Auf der Polizeistation klingelt das Telefon. „Kommen Sie sofort! Es geht um Leben und Tod. Hier in der Wohnung ist eine Katze“, schallt es aus dem Hörer. Der Beamte fragt: „Wer ist denn am Apparat?“ „Der Papagei!“

Bernd kennt diesen Witz. Kennst du auch einen? Dann schick ihn uns doch an capito@augsbuergen-allgemeine.de.



Ein Landwirt wendet mit seinem Traktor gemähtes Gras. Foto: Jan-Philipp Strobel, dpa

Ein Rezept für gutes Heu

Gutes Heu herzustellen, ist gar nicht so einfach. Denn es kommt auf viele verschiedene Dinge an. Zunächst muss der Zeitpunkt stimmen, an dem das Gras gemäht wird: Blüht es gerade, erhält es viele verdauliche Nährstoffe und ergibt eine Menge Heu. Erntet ein Landwirt zu früh, bekommt er nicht so viel Heu heraus. Erntet er zu spät, wird das Heu strohig. Die Tiere können die Nährstoffe weniger gut verdauen.

Besonders wichtig ist es aber das richtige Wetter: Am besten soll es warm und sonnig sein, damit das Heu schnell trocknet. Dafür wird es immer wieder gewendet. Denn je schneller das Heu getrocknet ist, desto geringer ist die Gefahr, dass es bei Regen wieder nass wird. (dpa)

Ein Äffchen im Wohnzimmer



Tierwelt Genüsslich nuckelt der kleine Rotstirnmaki an einer Art Flasche. Das Äffchen heißt Floki und wird von seiner Tierpflegerin gefüttert. Aber wieso? Flokis Mutter hat ihn verstoßen und wollte ihn nicht füttern. Das passiert manchmal in der Natur. Damit der Maki überlebt, entschied seine Tierpflegerin: Floki lebt erst mal bei ihr im Wohnzimmer. Dort übt er

schon fleißig das Klettern. „Im Moment hält das Sofa her, wir haben aber zuhause auch schon den einen oder anderen Ast aufgebaut“, erzählt die Pflegerin. Dass Floki klettern lernt, ist wichtig, weil er schon bald zurück in den Tierpark soll. Damit er mit den anderen Makis mithalten kann, muss er natürlich auch die Äste erklimmen können. Foto: Hauke-Christian Dietrich, dpa

„Meine Lieder müssen keine Chart-Hits werden“

Einige Musikerinnen und Musiker singen nur spaßige Lieder. Nicht so die Rapperin Sukini. Sie will mit ihren Texten auch zum Nachdenken anregen.

Mal singt sie über Tiere, mal über Gefühle, mal über Rechte. Die Rapperin Sukini behandelt in zwölf neuen Liedern alles mögliche, was Kindern wichtig ist. Gerade ist ihr zweites Musik-Album „Da haben wir den Salat!“ erschienen. Den dpa-Nachrichten für Kinder erzählt die Musikerin, was sie mit ihren Liedern erreichen will. Und was ihre Familie zu dem Album sagt.

Warum kommt denn Salat im Albumtitel vor? Grünes Gemüse ist bei vielen Menschen eher unbeliebt.

Sukini: Wir glauben immer genau zu wissen, was alle nicht mögen oder alle gut finden. Wenn man sich die Mühe macht, genauer hinzuschauen, sieht die Welt doch viel bunter und vielfältiger aus. Das wünsche ich mir auch für meine Musik. Die Menschen sollen sich wundern und genau hinhören – vielleicht helfen dabei auch Gemüse-Wortspiele. „Da haben wir den Salat“ kann man ja auch sagen, wenn etwas richtig doof gelaufen ist und man sich ärgert.



Sukini singt in einem ihrer neuen Lieder über Gemüse. Foto: S. Emmerich, dpa

Aber es geht in dem Lied schon um Salat?

Sukini: Es geht um die Frage, warum wir eigentlich Tiere und nicht lieber mehr Gemüse essen. Ich drehe den Satz um und mache etwas Positives daraus. Wenn wir mehr

Gemüse oder auch Salat essen würden, wäre das gut für unseren Planeten und die Tiere natürlich auch. Ich möchte damit niemanden bekehren, sondern vor allem klarstellen, dass Wiener eben nicht als Würstchen zur Welt kommen. Was die Hörerinnen und Hörer daraus machen, bleibt ihnen überlassen.

Auf deinem Album geht es auch um die Rechte von Kindern, starke Gefühle und Schulnoten. Soll man bei deiner Musik eher nachdenken oder tanzen?

Sukini: Am besten beides. Aber es gibt schon genug Musikerinnen und Musiker, die vor allem spaßige und lustige Lieder schreiben. Dann muss ich das nicht auch noch so machen. Ich will lieber über Themen rappen, die mich bewegen und interessieren, auch wenn sie manchmal sehr ernst sind oder man nicht gerne über sie spricht. Wenn dadurch meine Lieder nicht sofort große Chart-Hits werden, findet ich das auch nicht so schlimm.

Wen bringt man leichter zum Nachdenken: Kinder oder Erwachsenen?

Sukini: Ich habe immer wieder festgestellt, dass Kinder viel offener für neue und vielleicht ungewöhnliche Musik sind. Ihnen sind vorherige Alben oder irgendwelche Klickzahlen bei YouTube viel egal. Gleichzeitig sind sie auch ehrlicher, wenn ihnen etwas nicht gefällt.

Gibt es bei dir Test-Hörerinnen oder Test-Hörer, die mitentscheiden, ob ein Song gut ist und auf dein Album kommt?

Sukini: Nein. Ich zeige meiner Familie natürlich auch mal Textideen oder spiele ihnen etwas vor. Aber kein Song landet im Müll, nur weil er ihnen nicht gefällt. Ich versuche mich eher auf mein Gefühl zu verlassen, und daran zu erinnern, was ich selbst gerne als Kind gehört oder gelesen haben. Und natürlich hilft es auch, dass viele Kinder in meinem Umfeld leben.

Interview: Birk Grüling, dpa

Wenn Unwetter Schäden anrichten

Gebäude müssen für viel Geld wieder aufgebaut werden

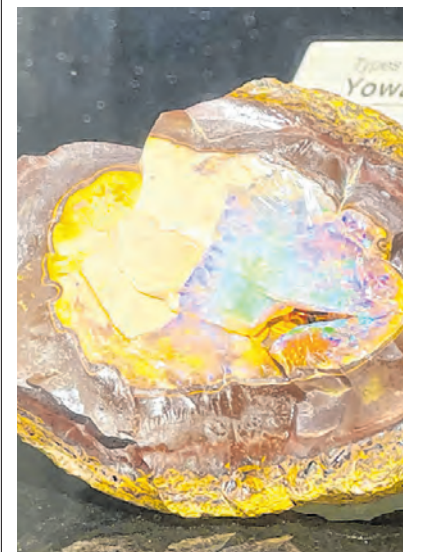
Heftige Unwetter mit Sturm, Hagel oder Starkregen können manchmal schlimme Folgen haben. Denn mit ihrer Kraft kann die Natur auch zerstören, Häuser zum Beispiel oder Autos. Teilweise ersetzen spezielle Versicherungen solche Schäden. Diese Unternehmen zählen deshalb regelmäßig zusammen, wie viel solche Katastrophen in Deutschland kosten.

Nun teilten Fachleute mit: Die Versicherungen mussten im vergangenen Jahr deutlich weniger Geld für solche Schäden ausgeben als davor. Dabei gab es zum Beispiel sogar mehrere schwere Wirbelstürme. Die beschädigten zum Beispiel Dächer.

Insgesamt lag der Schaden bei etwa vier Milliarden Euro. Das klingt nach superviel Geld. Im Jahr davor war der Versicherungsschaden aber noch viel höher gewesen: Es waren sogar zwölf Milliarden Euro. Der Grund waren extreme Überschwemmungen in mehreren Regionen von Deutschland. Dabei wurde sehr viel zerstört und muss für viel Geld neu aufgebaut werden. (dpa)



Heftige Stürme können große Schäden anrichten. Foto: Hildenbrand, dpa



Hier steckt der Opal noch im sogenannten Muttergestein. Foto: Michelle Ostwald, dpa

Edelsteine aus Australien

Opale sind sehr wertvoll

Opale sind kostbare Edelsteine. Im Land Australien sind sie sogar der National-Edelstein. Denn fast alle Opale auf der Welt kommen von dort.

Häufig schimmern die Steine hell und bläulich oder grünlich. Andere wieder sind dunkel und haben kleine rote Stellen. Ein Fachmann sagt: „Kein Stein gleicht dem anderen.“ Für Schmuck mit Opalen geben Menschen sehr viel Geld aus.

Umgekehrt versuchen Leute, mit Opalen reich zu werden. Sie suchen vor allen in trockenen, entlegenen Böden von Australien nach dem seltenen Gestein. Das ist allerdings mühsam und nicht oft erfolgreich. (dpa)

Endlich Sommer!

Am 1. Juni hat für Wetter-Experten die neue Jahreszeit begonnen. Warum manche Leute jetzt Jacken brauchen und warum die Sommerferien früher gar keine Ferien waren.

Am 1. Juni hat für Wetter-Experten der Sommer begonnen. Hier kommen spannende Fakten zu dieser Jahreszeit, die du wahrscheinlich noch nicht kanntest. Oder? Wusstest du, dass...

• ... Sommerferien früher zum Arbeiten gedacht waren? Bis vor gut 200 Jahren wohnten die meisten Menschen auf dem Land. Dort hatten viele kleine Bauernhöfe und bauten etwa Getreide an. Wenn im Sommer alles reif war, mussten die Kinder bei der Ernte helfen. Deshalb wurden die Sommerferien eingeführt. Auch andere Ferien richteten sich nach Terminen in der Landwirtschaft: In den Ferien im Frühling wurde ausgesät, im Herbst ernteten die Familien zum Beispiel Kartoffeln. Die Ferienter-

mine gelten noch immer, auch wenn die meisten Kinder die Zeit heute anders nutzen.

• ... nicht überall jetzt Sommer ist? Während wir die Jacken gerade im Schrank verstauen, packen Menschen anderswo auf der Welt ihre warmen Sachen wieder aus. In Australien etwa beginnt der Winter. Das hat damit zu tun, wie die Erde zur Sonne steht. Australien liegt auf der Südhalbkugel der Erde, Deutschland auf der Nordhalbkugel. Wenn bei uns Sommer ist, ist unsere Seite der Sonne mehr zugewandt. Die Strahlen der Sonne treffen direkter auf die Erde und erwärmen sie. Bei uns Winter ist es andersherum: Dann erwärmt die Sonne besonders die Südhalbkugel.



Im Sommer ist der Eiffelturm höher, weil das Metall sich ausdehnt. Foto: Lewis Joly, AP/dpa

• ... dass Menschen aus Deutschland am liebsten in Deutschland Urlaub machen? Die meisten Menschen verreisten 2022 im eigenen Land. Wer dagegen ins Ausland fuhr, wollte häufig ans Mittelmeer, also zum Beispiel an die Küsten von Spanien, Italien und der Türkei. Bei Menschen mit weniger Zeit sind auch Städtereisen beliebt. Innerhalb Deutschlands ist Berlin das häufigste Ziel dafür. Im Ausland sind es Österreichs Hauptstadt Wien sowie Frankreichs Hauptstadt Paris. Übrigens: Wer Paris im Sommer besucht, bekommt mehr vom Pariser Wahrzeichen: dem Eiffelturm. Bei Hitze dehnt sich das Eisengerüst aus und der Turm wächst um einige Zentimeter. (dpa)